

Reihe „Ratgeber Gesundheit“

Organspende – eine Entscheidung für das Leben

Das Thema „Organspende“ ist derzeit in aller Munde – nicht nur durch den bundesweiten Aktionstag am 2. Juni. Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Nordrhein hatte das Thema am 29. Mai 2018 bei einer Patientenveranstaltung der Reihe „Ratgeber Gesundheit“ in Kooperation mit dem *Rheinboten* und der *NRZ* auf der Agenda. Einmal mehr ging es an diesem Abend im Haus der Ärzteschaft nicht nur um allgemeine Informationen, sondern auch um eine sehr persönliche und differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema. Dafür sorgten nicht nur Moderatorin Stephanie Theiß, Leiterin der Kooperationsberatungsstelle für Selbsthilfegruppen, Ärzte und Psychotherapeuten (KOSA) der KV Nordrhein, sondern auch Uwe Jungbluth, der vor zwei Jahren herztransplantiert wurde. „Wichtig ist es, das Leben vor Augen zu haben und nicht den Tod“, sagte Jungbluth, der eindrucksvoll seinen Weg zum neuen Herzen und damit auch in sein neues Leben schilderte – ein Leben, das ohne die Organspende nicht möglich gewesen wäre.

Dr. Katja Severing, Oberärztin für Augenheilkunde am Marien Hospital in Düsseldorf, berichtete aus der ärztlichen Praxis über die Hornhaut-Transplantation, die Patienten vor dem Erblinden bewahren kann. Anschaulich präsentierte die Augenärztin die medizinischen Möglichkeiten der Hornhauttransplantation. „Es wird dazu nur die Hornhaut des Verstorbenen entnommen – nicht das ganze Auge“, betonte Severing. Sie ging auch auf Rahmenbedingungen der Organtransplantation ein. Anders als in den meisten europäischen Ländern gibt die Gesetzeslage in Deutschland vor, dass eine Willenserklärung notwendig ist, um Organspender zu werden. Der Organspendeausweis spielt dabei eine wichtige Rolle. Er dokumentiert



Uwe Jungbluth, Stephanie Theiß und Dr. Katja Severing (v.l.n.r.) sprachen über die Organspende.

Foto: KV Nordrhein

schriftlich die Entscheidung eines Menschen für oder gegen die Organspende. „Verstirbt ein Mensch, werden die engsten Angehörigen in einer Phase der größten Trauer nach einer möglichen Organtransplantation befragt“, sagte Severing. „Die Trauernden sind in diesen Momenten oft überfordert, wenn sie nicht wissen, wie der oder die Verstorbene zu diesem Thema stand. Liegt ein Organspendeausweis vor oder wurde über die persönliche Einstellung gesprochen, hilft das in den entscheidenden Momenten sehr.“ *Silke Raumann/KV Nordrhein*

121. Deutscher Ärztetag

Delegierte votieren in Erfurt für Fortsetzung der Arbeit an der privatärztlichen Gebührentaxe

Die Ärztinnen und Ärzte in Deutschland halten an der Gesamtrevision der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) fest. Einen entsprechenden Beschluss hat der 121. Deutsche Ärztetag in Erfurt im Mai nach intensiver Debatte gefasst. Zugleich erteilten die Delegierten Vorschlägen eine Absage, eine einheitliche Gebührenordnung durch Zusammenführung von GOÄ und Einheitlichem Bewertungsmaßstab (EBM) zu schaffen. „Blaupause für eine perspektivisch zu schaffende einheitliche Gebührenordnung kann nur eine Gebührenordnung im eigentlichen Sinne wie die GOÄ sein, keinesfalls jedoch der

EBM, der auf dem Gesamtvergütungsprinzip basiert und zudem eine quartalsweise Honorierung abbildet“, heißt es in einem Antrag zur Thematik.

Der mit den Landesärztekammern und mehr als 130 ärztlichen Verbänden und wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften sowie dem Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) erarbeitete Entwurf einer Leistungslegendierung wird aktuell einer betriebswirtschaftlich nachvollziehbaren Kalkulation unterzogen. In jedem Falle müsse ausgeschlossen werden, „dass die GOÄ mit dem vorgeblichen Ziel

einer Vereinheitlichung der ärztlichen Vergütungssysteme eine Anpassung an den EBM erfährt, sowohl im Hinblick auf das Honorarniveau als auch im Hinblick auf strukturelle Änderungen“.

Skeptiker zweifeln daran, ob in dieser Legislatur mit einer politischen Unterstützung für eine Gesamtnovelle der GOÄ gerechnet werden kann. Befürworter halten dagegen, dass man vorbereitet sein sollte, wenn sich doch ein „politisches Fenster“ öffnet. Lesen Sie auch unsere ausführliche Berichterstattung zum Deutschen Ärztetag auf den *Seiten 12 ff.* *ble*